



Beuys-Wanne (vor der Beschädigung), Beuys bei der Arbeit

## Der zweimalige Schöpfungsakt des Joseph Beuys

Nun also doch: Der Münchner Sammler Lothar Schirmer kaufte Mull, Heftpflaster sowie ein Pfund Sanella-Margarine, und Joseph Beuys machte sich damit acht Stunden lang an jener Emaillewanne zu schaffen, in der er einst im Säuglingsalter gebadet worden sein will. Als ein auf Geburt und Verletzungen anspielendes Kunst-Objekt, Schirmer-Leihgabe zu einer Wanderausstellung, war der Behälter 1973 nach Leverkusen gelangt, wo ahnungslose SPD-Frauen ihn von den sinngebenden Zutaten reinigten und

zum Bierkühlen zweckentfremdeten. Eine erste Gerichtsinstantz erlegte dem Leihnehmer, der Stadt Wuppertal, 80 000 Mark Schadenersatz auf, da das in einem „einmaligen Schöpfungsakt“ entstandene Werk nicht restaurierbar sei. Die Berufungsinstantz sah das anders und reduzierte auf 40 000 Mark. Nach vollbrachter Reparatur findet nun Wannen-Eigner Schirmer, der das Geld „zu großen Teilen“ als Honorar für Beuys verbraucht hat, sein Objekt sogar „viel schöner als vorher“.

an des Reiches schirmender Wehr schmiedeten. Nach Bernt Engelmanns Dokumentation „Krupp — Legenden und Wirklichkeit“ (1969) schrieb DDR-Autor Karl Georg Egel einen Zweiteiler, in dem „bedenkliche Vorgänge und amüsante Histörchen“ das „Treiben der untergegangenen Mächtigen“ vor Augen führen sollen.

## Romy Haag singt Heinrich Mann

Der Berliner Regisseur Robert van Ackeren will „Heinrich Mann endgültig aus seinem Exil zurückholen“. Unter dem Titel „Bel-



Romy Haag in „Belcanto“

canto“ verfilmt der Kino-Manierist derzeit den kaum bekannten Mann-Roman „Empfang bei der Welt“ — eine Farce über den Kulturbetrieb, an der van Ackeren vor allem die „zitatenhafte Sprache“ reizte. Er hat sie passagenweise wörtlich als Libretto-Vorlage für Opernsequenzen verwendet. In dem vom Literarischen Colloquium produzierten Film spielt Transvestiten-Star Romy Haag eine tragende Gesangsrolle. Der Regisseur ist Romy auch privat zugetan: „Sie ist komplett synthetisch, was mich voll für sie einnimmt. Wir tragen uns mit Heiratsabsichten.“

## Ufa rettete Hollywood

Ist Hollywood am deutschen Wesen genesen? In seinem jüngst in England erschienenen Buch „The Hollywood Exiles“ behauptet der Filmhistoriker John Baxter: In den zwanziger und frühen dreißiger Jahren waren die Deutschen im Film die Größten, und wenn Hollywood nicht die Besten engagiert hätte, wäre es künstlerisch in der Stagnation versackt — „der Weg der meisten Filmkünstler nach Hollywood führte über die Ufa“. Die Amerikaner, die, so Baxter, den deutschen Film „voller Angst und Mißtrauen“ verfolgten, begannen eiligst, seine Stars anzuheuern. Ernst Lubitsch und Emil Jannings beispielsweise gehörten zu der „Flut, die fundamental die amerikanische Filmindustrie änderte“.

Murnaus hochsensibler Kamerastil etwa sei von vielen US-Regisseuren „adaptiert und absorbiert“ worden, „John Ford eingeschlossen“.

## Photo-Schau im Hamburger Museum

Schon 1843 tobte in Hamburg ein polemischer „Daguerrotypen-Krieg“, bedeutende Lichtbildner am Ort wie Carl F. Stelzner trieben ihr Metier als Pioniere vor-



Stelzner-Daguerrotypie (um 1845)

an. 1893 veranstaltete Kunsthallendirektor Lichtwark eine gigantische Photo-Ausstellung, Kaufmann Juhl gründete einen „Amateur-Photographen-Verein“ und legte eine große Sammlung an, die später teilweise ins Museum für Kunst und Gewerbe kam. Dort wird, zum 100jährigen Hausjubiläum, die Lokaltradition jetzt würdig wiederaufgenommen. Mit einer reichen Ausstellung zur Geschichte der Photographie eröffnet das Museum seine Photo-Abteilung neu.

## Krupp und Kaiser im DDR-TV

„Die handelnden Personen dieses Films gehörten nicht zu den Leidtragenden beider Weltkriege“. Der Spruch beendet das TV-Spiel „Goldene Zeiten — feine Leute“, mit dem das DDR-Fernsehen seinen Zuschauern zu Ostern „turbulenten Spaß“ bieten will. Die handelnden Personen: Wilhelm II., Friedrich Alfred Krupp und andere, die